



Den bekümmerten Innenhof umgibt ein Laubengang, in dem sich sogar schon Komponist Wolfgang Amadeus Mozart aufgehalten hat.

(Fotos: pah)

## „Es wäre ewig schade drum“

Das Geltolfinger Schloss sucht einen neuen Schlossherrn – Prägend für den Ort

**Geltolfing.** Seit einiger Zeit steht das Geltolfinger Schloss zum Verkauf. Die Besitzer, Mutter und Tochter, bewohnen nach wie vor Teile davon, würden aber gern in eine kleinere Bleibe umziehen. Schließlich müssen 866 Quadratmeter Wohnfläche und das gut 8500 Quadratmeter große Grundstück unterhalten werden. Interessenten gibt es immer wieder, zu einem Kaufvertrag ist es aber noch nicht gekommen. Und an dem Barockschloss nagt allmählich der Zahn der Zeit.

Die Anlage ist gepflegt, sogar ein kleines Blumenrondell im Schlosshof ist liebevoll bepflanzt. Doch Dach, Fenster und vieles mehr sind erneuerungsbedürftig. Wird über kurz oder lang nicht grundlegend saniert, setzt der Verfall ein. „Es wäre ewig schade drum“, sagt Bürgermeister Manfred Krä.

Das Geltolfinger Schloss wurde an der Wende vom 16. zum 17. Jahrhundert als Wasserschloss neu erbaut. Es gab Vorläuferbauten, denn der heute kleine Ort Geltolfing hat eine große Geschichte: Erstmals urkundlich erwähnt im Jahr 1031, gilt Geltolfing als eine der ältesten Siedlungen in dem Gebiet.

Das Laub der Bäume umrahmt die Einfahrt zum Schloss, innen breitet sich ein lichtdurchfluteter Hof umgeben von den vier Schlossflügeln aus. Er wird von einem Laubengang umrundet, der der im 18. Jahrhundert durchgeführten Barockisierung geschuldet ist. Zu besichtigen sind die Innenräume für die Öffentlichkeit nicht, allerdings ist der Hof zugänglich. Die Einheimischen kennen „ihr“ Schloss trotzdem gut, denn der einstige Rittersaal wird gastronomisch genutzt. Zudem werden einzelne Räumlichkeiten von Vereinen genutzt.

### Denkmalschutzbehörden beraten Interessenten

Die Atmosphäre in den mit viel Holz verkleideten Räumen ist einmalig; überall „grüßt“ die Vergangenheit. Neben der Tür zum Saal steht eine alte Standuhr, die ihre kunstvoll geschnitzten Pendel-Figuren wohl an einem allzu feuchtfröhlichen Wirtshausabend eingeblüht hat. Vor dem Saaleingang stehen ein kleiner Holzschlitten und eine schwere Truhe – beide offensichtlich in Jahrzehnte alter Handwerkskunst hergestellt.

Es habe schon mehrfach Anfragen gegeben, sagt Makler Sven Hinne, der das Objekt als „majestätisches Barockschloss mit parkarti-



Über eine Brücke führt die Zufahrt in den Innenhof des einstigen Wasserschlosses Geltolfing.

gem Grundstück und garantierter Privatsphäre“ anbietet. Doch es sei nicht leicht, einen Investor zu finden für ein Baudenkmal in dieser Größe. Klar ist außerdem: Wer in dem Schloss sanieren oder umbauen will, braucht eine denkmalrechtliche Erlaubnis.

Für Bauherren sei es ratsam, sich vorab mit den Denkmalbehörden abzustimmen, sagt Dorothee Ott, Pressesprecherin am Landesdenkmalamt in München. Ob diese „Abstimmung“ dazu geführt hat, dass bisherige Interessenten – von einer Nobel-Seniorenresidenz und einem Schulungszentrum ist die Rede – abgesprungen sind, ist nicht bekannt. Laut Denkmalamt gibt es keine Vorgaben zur Nutzung. „Wichtig ist jedoch, dass die Nutzung denkmalgerecht ist, das Denkmal also nicht in seinem historischen Bestand beeinträchtigt“, erläutert Ott. Generell sei das Schloss für eine Wohnnutzung konzipiert. Laut Ott wäre demnach eine weitere Wohnnutzung „ideal“. Grundsätzlich sei aber eine Nutzungsänderung im Denkmal möglich, sie müsse allerdings Rücksicht auf den historischen Baubestand nehmen. Denkbar sei sowohl der Umbau zu einzelnen Wohnungen, „wenn dabei nicht zu sehr in die Grundrissdisposition eingegriffen wird“, als auch zu einem Schulungszentrum. Interessenten könnten sich vom Bayerischen Landesdenkmalamt zu



Mehrere Plätze in der Geltolfinger Kirche waren Angehörigen der Schlossherrn, der Grafen von Salern, reserviert. Aber auch andere Persönlichkeiten im Dorf haben sich im 19. Jahrhundert am Kirchengestühl verewigt.



Durch die schwere Holztür geht es zu den „Schloss-Stuben“. Sie sind ein beliebter Treffpunkt für Vereine.

Fragen der Instandsetzung sowie im Hinblick auf Fördermöglichkeiten und die steuerliche Absetzbarkeit beraten lassen.

### Klavierunterricht von Wolfgang Amadeus Mozart

Während das Schloss noch seiner Sanierung harret, erstrahlt die nebenan stehende Kirche Sankt Peter und Paul schon seit gut fünf Jahren in neuem Glanz. Auch sie dokumentiert ein Stück weit die Schlossgeschichte: Grabtafeln und Inschriften erinnern an frühere Schlossherrn oder deren Bedienstete, gleich mehrere Plätze in den vorderen Kirchenbänken sind für die Familie der Grafen von Salern reserviert. Joseph Graf von Salern, ein Wittelsbacher, war der Geltolfinger Besitz im Jahr 1762 verliehen worden. Zwei seiner Töchter erhielten in Geltolfing von Wolfgang Amadeus Mozart Klavierunterricht. Sein einziger Sohn Max von Salern starb 1810; mit ihm starb die Familie in der männlichen Linie aus.

In der Gemeinde Aiterhofen weiß man um die Historie von Schloss und Ort Geltolfing – und ist stolz darauf. Die Gemeinde würde sich freuen, wenn eine sinnvolle neue Nutzung für das Schloss gefunden werden könnte, sagt Aiterhofens Bürgermeister Krä. Zum einen, weil die ortsprägende Anlage die reiche Ortsgeschichte dokumentiere; zum



Kein Georg, wie oft vermutet wird, sondern ein heiliger Michael zielt die Außenseite des Schlosses.

anderen, weil sich Geltolfing ohnehin gerade „herausputzt“ und eine Schlosssanierung gut ins Konzept passen würde.

So wird im Rahmen der Dorferneuerung Geltolfing der Kirchenvorplatz neu gestaltet. Auch der Bau eines Bürgerhauses ist geplant – nicht zuletzt wegen der ungewissen Zukunft der Gastronomie im Schloss. Potenziellen Investoren sichert Krä vonseiten der Gemeinde jede mögliche Unterstützung zu. „Geltolfing ist ein schöner, kleiner Ort“, sagt Krä. Ein saniertes Schloss mit geeigneter Nutzung würde eine zusätzliche Aufwertung darstellen.

### Traumhafte Lage und viel Privatsphäre

Makler Hinne ist dankbar für das Entgegenkommen. Neben der vielfältigen Geschichte, die von vermuteten Raubrittern über die Grafen von Salern, einer Heimatvertriebenen-Unterkunft nach dem Zweiten Weltkrieg und einer Seifenfabrik reicht, sieht er vor allem die „traumhafte Lage“ als Vorteil: einerseits ruhig und andererseits nah an Straubing und den Bundesstraßen 8 und 20. „Das Schöne an der Anlage ist, dass sie den Eigentümern ein Höchstmaß an Privatsphäre verspricht, jedoch auch die Möglichkeit einer öffentlichen Nutzung bietet.“

–pah–